

## Abstracte

Die Ausstellung erzählt die Geschichte des Schlosses Nyborg zwischen 1170 und 1560. Gleichzeitig beschäftigt sie sich mit der Geschichte Dänemarks im Mittelalter: Das Schloss soll in Zukunft den Rahmen eines Forschungs- und Vermittlungszentrums bilden, das sich mit dem dänischen Mittelalter beschäftigt.

Die ausgestellten Gegenstände stammen hauptsächlich aus dem Mittelalter. Gefunden wurden sie auf Ostfünen im Rahmen der archäologischen Ausgrabungen am Schloss Nyborg.

*Der grosse Balken* im Boden ist in Wirklichkeit ein Wasserrohr aus dem 16. Jahrhundert, als die Wasserversorgung der Stadt Nyborg modernisiert wurde.

Der Affe ist „wahrscheinlich“ jener Affe, der Christian II als Säugling mit sich auf dem Dach des Schlosses herumtrug.

*Die Dokumente* sind originale Papiere, die auf Schloss Nyborg unterschrieben wurden. Die beiden linken Dokumente stammen aus den 1280ern und das rechte ist die Ratifizierung der Stadtprivilegien der Stadt Kerteminde aus den 1430ern.

*Die Schachfiguren* – Kopien norwegischer Figuren aus dem 12. oder 13. Jahrhundert – illustrieren das Spiel um die Macht. Diese Kopien Die Originale bestanden aus Walrosszähnen und wurden in England gefunden.

### **Karte 1: Die Geschichte des Schlosses 1170-1250**

Schloss Nyborg ist in seinem Kern die älteste erhaltende Königsburg aus der Zeit der Valdemaren (1150-1250). Der Grundstein wurde in den Jahren 1170 bis 1176 von Knus Prislavsen gelegt, ein naher Verwandter der dänischen Könige. Als er in den 1180ern verstarb, ging das Schloss in den Besitz des Königs über und verblieb in königlichem Besitz.

Die Burgen wurden Teil der Kriegsführung im 12. Jahrhundert, und die großen Burgen, die im Laufe dieser Periode errichtet wurden, sind Ausdruck einer starken Königsmacht und dienten sowohl als Verteidigungsanlage als auch als Ausgangspunkt für die dänischen Kreuzzüge im Ostseeraum.

Die Anlage wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts mit einer Ringmauer erweitert und Mitte des 13. Jahrhunderts wurde ein Palastgebäude errichtet.

### **Karte 2: Die Geschichte des Schlosses 1250-1560**

Im Schloss Nyborg traf sich ab Mitte des 13. Jahrhunderts bis 1413 das dänische Parlamentarum, Danehof (Hof der Dänen).

Das Schloss wurde laufend ausgebaut, aber besonders um 1400 und in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, als Nyborg als Hauptstadt Dänemarks galt. In der ersten großen Bauphase wurde das Schloss mit einer Etage erhöht und nach Süden ausgebaut. In der zweiten Bauphase wurde das Schloss nach Norden ausgebaut, rundum modernisiert, ein neuer Rittersaal errichtet, große Fenster eingebaut, und es wurden neue Festungsanlagen errichtet. Die Stadt Nyborg wurde gleichzeitig mit einer neuen Wasserversorgung ausgestattet und es wurde ein großer Turnierplatz vor dem Rathaus errichtet. Im Jahr 1560 zogen die Könige allerdings nach Nordseeland und in die Stadt Kopenhagen, die nun Hauptstadt wurde.

### **Karte 3: Nach dem Fest – architektonische Untersuchungen**

Nach 1560 verlor das Schloss seine militärische Bedeutung und es begann der Verfall des Schlosses Nyborg. 1722 befahl der König die restlichen Teile der Anlage abzureissen. Nur das Palatium und der Ostturm blieben erhalten: Diese dienten nun als Zeughaus und Aufbewahrungsort für Schießpulver. Nach der großen Restaurierung 1917-1923 wurde das Schloss der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bis vor kurzem hat es nur wenige archäologische Untersuchungen der Schlossanlage gegeben. 2009 wurde deshalb ein großes Ausgrabungsprojekt angestrebt, das bereits jetzt viel Neues über die Schlossanlage hervorgebracht hat obwohl wir bis jetzt noch immer nichts über die erste Burg wissen.

Die Ausgrabungen förderten einen spektakulären Fund zutage, nämlich einen bis dato völlig unbekanntem Tunnel. Ob dieser ein Teil der Festung oder der Kläranlagen war, wissen wir allerdings noch nicht! An dieser Stelle zeigen wir einige der gefundenen Gegenstände.

### **Karte 4: Dänemark der Ritter**

Der dänische König verfügte über einen der stärksten Heere Nordeuropas. Im Laufe des Mittelalters wurde der Krieger zum Ritter. Es entwickelte sich ein besonderer Kodex, der vorgab, wie sich die Ritter am Hofe zu benehmen hatten: Dieser Kodex bestand aus einer Mischung aus Disziplin, Ehre, Kunst, Kameradschaft und christliche Tugenden. Der Ritterschlag entwickelte sich im Laufe des 12. Jahrhunderts als Zeichen dafür dass die Kriegerkaste sich in einen eigentlichen Adelsstand verwandelt hatte.

### **Karte 5: Das Spiel um die Macht**

Die Gesellschaft des Mittelalters war hierarchisch aufgebaut. Der König stand an der Spitze, unter ihm der Adel und auf der untersten Stufe standen die Bauern. Später kam der Bürgerstand hinzu. Das Spiel um die Macht war komplex: Wie in einem Schachspiel galt es sich stets neu zu positionieren und strategisch zu handeln. Aber im Gegensatz zu einem Schachspiel konnten die Figuren plötzlich die Farbe ändern. Nicht nur von weiß in schwarz, sondern in alle möglichen Farben, rot, grün, blau –

abhängig von der Entwicklung des Spieles und den vielen verschiedenen Faktoren, die sich geltend machten.

#### **Karte 6: Die Figuren – der König und der Springer (der Ritter)**

Der König war die zentrale Figur, aber er war von den anderen Figuren abhängig um das Spiel sowohl offensiv wie auch defensiv für sich zu entscheiden. Der Ritter stand im Dienst des Königs und war dessen verlängerter Arm. Der Ritter genoss besondere Privilegien – dafür zog er für den König in den Krieg. Aber der Ritter konnte sich auch gegen den König wenden – oft mit anderen seiner Standesgenossen. Der König hingegen konnte die Ritter gegeneinander ausspielen.

#### **Karte 7: Die Figuren – der Läufer (der Bischoff) und der Turm**

Der Bischoff war sowohl geistlich wie weltlicher Fürst. Die Kirche gab der Königsmacht Legitimität und der König beschützte die Kirche. Der Bischoff sah es jedoch nicht gern, dass sich der König in kirchliche Angelegenheiten einmischte und war dem Papst in Rom unterstellt. Das führte zu zahlreichen Interessenkonflikten. Die Burgen waren Zentren der Machtspiele sowohl militärisch als auch administrativ. Die Kontrolle mit den Burgen war deshalb wichtig.

#### **Karte 8: Die Figuren – der Bauer... und der Bürger**

Die meisten Menschen im mittelalterlichen Dänemark waren Bauern. Sie standen unter dem Schutz eines Gutsbesitzers. Dafür arbeiteten sie für ihn oder traten einen Teil ihres Bodenertrages an ihn ab. Fanden sie die Bedingungen zu hart, konnten sie Aufruhr machen oder langsam arbeiten: Es gab viele Bauernaufstände in Dänemark. Der Bürger wohnte in der Stadt, wo er Handwerk oder Handel betrieb. Im Laufe des Mittelalters entwickelten sich die Stadtbewohner zu Bürgern und wurden Teil eines eigentlichen Standes. Die Städte bekamen eigenes Stadtrecht gegen eine königliche Steuer.

#### **Karte 9: Die Dänenhöfe**

Ab Mitte des 13. Jahrhunderts bis 1413 traf sich in Nyborg das dänische Parlament, "Danehof" genannt. An diesen Treffen konnten im Prinzip alle Stände des Mittelalters teilnehmen. Der letzte Danehof in Nyborg fand im Jahr 1413 statt. Später lösten andere Organe die Dänenhöfe ab, z.B. der Reichsrat (Sprachrohr des Adels).

#### **Karte 10: Die Thronfolger und Nyborg**

Obwohl die Dänenhofperiode zuende war, spielte das Schloss Nyborg für die Könige noch immer eine große Rolle: Im 15. Jahrhundert hielten sich die Thronfolger im Schloss auf. Als der Thronfolger Hans im Jahr 1481 den Thron bestieg, wohnte er noch oft im Schloss, und in dieser Periode scheint Nyborg und Ostfünen wieder eine größere Rolle für die Könige gespielt zu haben. Als die Königin Christine sich im Schloss Næsbyholm in Odense niederließ, wurde ein königliches Mausoleum in der Kirche des "Gräbrodreklosters" in Odense eingerichtet. Das Mausoleum – das die Königsmacht zu zelebrieren hatte – wurde mit Claus Bergs berühmter Altertafel und dem

Grabmonument für König Hans, Königin Christine und Prinz Franz ausgeschmückt.

#### **Karte 11: König Christian II (1513-23)**

Christian II ist der einzige dänische König, der auf Schloss Nyborg geboren wurde. Deshalb hat dieser König immer einen besonderen Platz in der Geschichte Nyborgs gehabt, und das obwohl er sich nicht oft während seines bewegten Lebens in Nyborg aufhielt. 1513 wurde er König, musste aber 1523 ausser Landes flüchten. 1520 ließ er während des sogenannten Stockholmer Blutbades politische Gegner als Ketzer hinrichten.

Der Legende nach wurde Christian II als Kind von einem Affen auf dem Dach des Nyborger Schlosses herumgetragen.

#### **Karte 12: Eine neue Hauptstadt**

Mit der Modernisierung des Königsschlusses in Nyborg und der Etablierung eines königlichen Mausoleums in Odense Ende des 15. Jahrhunderts schien die dänische Königsfamilie Nyborg als permanenten Aufenthaltsort für sich vorzubereiten.

Als man den Thron Friedrich I anbot, einem Onkel von Christian II, schlug der Reichsrat Nyborg als Residenzschloss vor. Dieser Wunsch ging in Erfüllung als Friedrichs Sohn, Christian III, 1536 den Kampf um den Thron gewann.

#### **Karte 13: Nyborgs Glanzzeit und der Niedergang**

Nachdem er sich die Macht gesichert hatte, begann Christian III mit der Modernisierung der zentralen Festungen des Reiches. Das Schloss in Nyborg wurde erweitert, ein neuer Rittersaal und private Gemächer für die Königsfamilie wurden eingerichtet und die Festungsanlagen wurden erweitert. Ein großer Wall wurde nördlich des Schlosses errichtet, die Außenmauern am Rittersaal wurden so ausgebaut, dass sie Kanonenfeuer standhalten konnten, und das Schloss wurde mit mehreren Kanonenstellungen ausgestattet. Außerdem wurden große Anlagearbeiten in der Stadt eingeleitet, u.a. wurde ein großer Turnierplatz vor dem Rathaus erreicht, und die Stadt bekam eine neue Wasserversorgung. Christian III machte Nyborg tatsächlich zu seiner Residenzstadt und somit die Stadt zur Hauptstadt Dänemarks. Das war sie bis 1560, bis die Residenz nach Nordseeland verlegt wurde und Kopenhagen zur neuen Hauptstadt aufstieg.

#### **Karte A: Das Bestiarium der Ritter – Waffenschilde im dänische Mittelalter**

Ein buntes Tierleben entspringt einer besonderen Sorte Bilder aus dem dänischen und europäischen Mittelalter; den Waffenschildern der Ritter. Hier tummeln sich Löwen, Hunde, Wölfe, Ochsen, Einhörner, Heringe und Drachen. Die Zeichen der Waffenschilde symbolisierten ab dem 12. Jahrhundert bestimmte adelige Geschlechter oder Personen. Mit dem Aufblühen der Ritterturniere in Frankreich im 13. Jahrhundert entstand ein besonderes System für die Ausformung der Waffenschilder – die sogenannte Heraldik. Die hier ausgestellten Figuren sind Beispiele von Tieren, die bevorzugt in Waffenschilden angewandt wurden.